Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **5 (1895)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(schwere Arbeit) nach, ohne den geringsten Rückfall zu verzeichnen. Sie gab mir die Versicherung, daß sie sich seit vielen Jahren nicht so gesund befunden hätte, wie gerade jetzt. Muß es nun gerade eine Selbstgenesung sein, weil sie mit elektro-homöopathischen Mittel gesund wurde?

Im Interesse der leidenden Menschheit wünschte ich, daß einmal die Streitaxt begraben würde, daß die Vertreter der reinen Lehre Hahnemanns, die neuen Sternmittel vorurtheilsfrei und gewissenhaft prüfen würden. Der Erfolg würde gewiß nicht ausbleiben.

Ihr ergebenster H. P. . . .

Anmerkung der Redaktion. Wir billigen keineswegs das Verfahren der englischen Aerzte gegenüber ihrem Kollegen, da wir in der Medizin die Freiheit nicht beeinträchtigt wissen möchten; indessen sind eben die Mittel von Mattei doch Geheimmittel und sollte ein Arzt doch ihre Zusammensetzung, wie es bei den Sternmitteln der Fall ist, kennen.

Was die Bemerkungen über die „Merkzettel" von Dr. W. Schwabe betrifft, so hat dieser das Gegentheil von der beabsichtigten Wirkung erzielt und die Aufmerksamkeit mancher Hahnemannier auf die Elektro-Homöopathie gelenkt und unsern Sternmitteln zu weiterer Verbreitung und Anerkennung geholfen. Wir dürfen ihm hiefür dankbar sein. Die schlechten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen!

Literatur.

Das von Hrn. Jansen besprochene Buch, „Arzneimittellehre von Moser", ist bereits dem Setzer übergeben und soll das Buch im Laufe des Sommers fertig werden. Der Preis wird 2. Mk; geb. 3 Mk. sein.

Das „Manual für Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege" wird soeben ins Spanische übersetzt durch Hr. Dr. v. Hysern, Präsident der Hahnemannia in Madrid.

Die portugiesische Uebersetzung des Manuals wird durch Hr. von Albuquerque in Lissabon besorgt.

Ferner hat Hr. Prof. Lefèvre in Charkoff die russische Uebersetzung des Manuals in Arbeit genommen.

Diese Ausgaben sind dringend nothwendig geworden und werden möglichst bald erscheinen, ebenso die französische, die bereits im Drucke ist.

Verschiedenes.

Der Impfzwang wurde im Kt. Bern durch Volksabstimmung beseitigt, trotzdem alle Aerzte (ausgenommen 3) mit aller Energie für Annahme wirkten. Diese Haltung der Aerzte hat wohl zu diesem Entscheide beigetragen, denn das Volk hat den Glauben an den Werth der Impfung eingebüßt und will vor allem keinen Zwang. Vox populi, vox dei.

In dubiis libertas! Und die Freiheit der Medizin hat einen Schritt vorwärts gemacht.

Heilserum und Vivisektion. Der Elektro-Homöopath Spengler hat im Verein gegen Vivisektion in Zürich einen ausgezeichneten Vortrag gehalten, worin er auseinandergesetzt hat, daß vom Standpunkt der Wissenschaft die Serumtherapie unbegründet sei und die Impfung der Pferde dem Begriffe des Thierschutzes zuwider laufe.

Heilserum bei den Aerzten. Dessen Wirksamkeit bildete auch in den beiden letzten Sitzungen der Gesellschaft der Aerzte in Wien den Gegenstand lebhafter Debatten. Am 25. v. M. sprach zunächst Ober-Sanitätsrath Prof. Dr. Drasche in keineswegs günstigem Sinne über die Heilserum-Therapie. Er machte darauf aufmerksam, daß selbst Prof. Löffler die Lokalbehandlung mit Eisenchlorid empfehle und schloß seine Ausführungen wie folgt: „Die unbestreitbaren Mißerfolge der Präventiv-Impfungen, die unregelmäßige, ganz inconstante, selbst gar nicht ersichtliche Einwirkung des Heilserums auf die Diphtherie und deren Erscheinungen, die höchst unverläßlichen und mangelhaften statistischen Belege der vermeintlichen Erfolge dieser Behandlungsweise lassen an eine Heilkraft des Pferdeserums von Roux und Behring bei der Diphtherie nicht glauben.

Dr. v. Scheele verläßt Genf und folgt einem Rufe nach Goslar; Dr. Witzinger wird die Direktion der Klinik unseres Instituts, sowie die medic. Leitung der Paracelsia übernehmen.

Wir lassen heute alle Annoncen weg, müssen aber trotzdem noch einige Correspondenzen für die nächste Nummer zurücklegen.